

II. Hälfte S. 179; Hommel bei Mercer, a. a. O. S. 101 und Deimel, a. a. O. S. 220 Nr. 2720.

Ueber die Gottheit von Umma sieh Förtsch, OLZ 1914 Sp. 56 ff. u. Religionsgesch. Unters. I. Hälfte S. 78 ff. und 182 Zusatz zu S. 80 A. 3; Hommel bei Mercer, a. a. O. S. 101; Deimel, a. a. O. S. 161 Nr. 1812.

### Eine talmudische Redewendung in altbabylonischen Briefen.

Von Harry Torczyner.

Die Wortverbindung e-li-tim ù wa-ri-tim findet sich an folgenden zwei Stellen der altbabylonischen Briefe: CT VI 19b, Z. 27 ff.: I warad-i-lí-šú ša-ba-at-ma kaspam ù ni-mi-li-ti-šu šá e-li-tim ù wa-ri-tim šu-uš-ki-il-šú-ú-ma . . . und CT XXXIII 22 Z. 15 ff. ú-ul ta-na-ad-di-in-šum-ma e-li-tim ù wa-ri-it (Original: da)-tim kaspam ú-šá-áš-ga-la-an-ni. Ungnad in seiner trefflichen Neubearbeitung der altbabylonischen Briefe vermutet in e-li-tim das Adjektiv elú hoch, oberer, und in wa-ri-(it)-tim ein Derivat eines Stammes warú (וּרָה?) Vgl. A. Ungnad, Babylonische Briefe aus der Zeit der Hammurapi-Dynastie Nr. 126; 147 und S. 251 und 295 und ähnlich auch schon Landersdorfer Privatbriefe S. 118.

Die richtige Lösung scheint mir nun aus der in der Mischnah häufigen Wortverbindung עוֹלָה וְיִירָד sich zu ergeben, welches εὐ δὲ ἀδύσιν, eigentlich „bald steigend bald fallend“, für „von wechselnder, verschiedener Höhe“ steht. קָרִיב עוֹלָה וְיִירָד ist ein Opfer, dessen Höhe je nach Vermögen des Opfernden steigt oder fällt, vgl. die Lexika. Danach sind auch elítim und warittim (für waridtim) Partizipien wie עוֹלָה וְיִירָד und die angeführten Stellen sind zu übersetzen. CT VI 19b, 27 ff.: „Nimm den Warad-elišu fest, lass ihn das Silber und seinen Handelserlös von grösserer oder kleinerer [Höhe] (d. h. ob es nun viel oder wenig ist) darwägen.“ CT XXX 22 Z. 15 ff.: „Gibst du (es) ihm nicht, (so) wird er — mag es viel sein oder wenig — mich das Silber zu zahlen veranlassen.“

### Lat. *asinus* und semit. *atân*, Eselin.

Von Paul Haupt.

Man nahm früher an, dass lat. *asinus*, Esel, aus dem semitischen *atânu*, Eselin, entstanden, und dass ὄνος für ὄνοος steht; vgl. O. Schrader, *Sprachvergleichung und Urgeschichte* (Jena 1883) S. 346. In der zweiten Auflage dieses Werkes

Gimil-sin, wie Hommel bei Mercer, a. a. O. S. 101 glaubt, sondern Vs. 1, 15 ist zu ergänzen [ur]-dingir šu-[dingir en-su], also Ur-gimil-sin; siehe dazu Förtsch, *Religionsgesch. Unters. II. Hälfte* S. 179.

(1890) S. 385 wird dagegen bemerkt, es sei sprachlich und sachlich wahrscheinlicher, dass *asinus* mit dem sumer. *anšu*, *anši* zusammenhänge (vgl. Hehn<sup>6</sup> 134. 562). Kluge<sup>6</sup> 99<sup>a</sup> sagt: Ein indogermanisches Erbwort für *Esel* gibt es nirgends im Indogermanischen, auch nicht im Altgermanischen. Auf S. 229 seines *Grundriss der Geographie und Geschichte des alten Orients* (1904) bemerkt Hommel, dass die Zusammenstellung von *asinus* mit sumer. *anšu*, *anši* auf ihn zurückgehe, und dass möglicherweise auch semit. *atânu*, Eselin, mit dem sumer. *anši* zusammenhänge, da *atânu* Fem. zu einem nicht mehr erhaltenen Mask. *atînu* sein könnte (vgl. Dillm.<sup>2</sup> § 129, a; WdG 1, 244, A; zu sumer. *anši*, *anše*, *anšu*, Esel, sieh jetzt Delitzsch, *Sumer. Gloss.* 14).

Demgegenüber möchte ich bemerken, dass ich *atânu* für ein gut semitisches Wort halte, abgeleitet von אָרַח, *willfahren*, dessen Imperf. אָרַחַת eine intransitive Form wie אָרַחַת ist (vgl. إِيحَال; Haupt, *Mic.* 94). Ich habe *Kings* (SBOT) 222, 15; 230, 5 gezeigt, dass dieses Verbum nicht bloss Gen. 34, 15. 22. 23 und 2. K. 12, 9 vorliegt, sondern auch Gen. 23, 8. 13 und 2. K. 9, 15; 10, 15. Im nachbiblischen Hebräisch bedeutet das Nif'al אָרַחַת er genoss, ebenso wie אָרַחַת nicht bloss *wollend*, *willig* heisst, sondern auch *Gefallen*, *Lust habend*.

Die Grundbedeutung von *atânu* ist *willig*; es ist ein Adjektivum auf -ân wie hebr. אָרַחַת, *sorglos*, عطشان, *durstig* (WdG 1, 135, C; 184, B; 241, C). Die ursprüngliche Form war wohl *atânu*, und die erste Silbe ist dann ebenso verkürzt worden wie in der Verbindungsform אָרַחַת von *sâdôn*, Stolz. Auch אָרַחַת, constr. אָרַחַת kommt von אָרַחַת von אָרַחַת = אָרַחַת = אָרַחַת, und אָרַחַת von אָרַחַת (OLZ 17, 421). Zur Verkürzung des anlautenden *a* in *atânu* vgl. arab. *mâdâr*, Wohnungen = aram. *mêdâr*, arab. *fam*, Mund = *pâmi*, assyr. *pânu*, Plur. von *pû* (ZAT 29, 284, A. 3). Zu der angeblichen Verkürzung des anlautenden *a* in arab. *anâm* dagegen sieh ZDMG 68, 288 (auch schon 63, 514, Z. 4).

Wenn man *atânu* im Aramäischen, Hebräischen und Arabischen als assyrisches Lehnwort auffasst, könnte man als ursprüngliche Form des Wortes auch ein *hajâtân*, lebhaft, annehmen (vgl. ZDMG 65, 561, Z. 2) oder *yašâm* von أَسَمَ, *laufen*, *eilen*, mit partieller Assimilation des *m* an den Dental und *t* für *s* wie in *âtî* (אתי) für *âšî*, *îšî*; sieh *Proverbs* (SBOT) 51. Bauers Auffassung der *nota accusativi* (ZDMG 68, 370; אָרַחַת ursprünglich *ich komme zu dir*) ist wenig befriedigend.

Die Erklärung von *atānu*, Eselin = *ātānu*, willig, von אָטאַן ist einer Ableitung von حیב, lebendig sein (AJSL 23, 228) oder حیב, laufen, eilen, jedenfalls vorzuziehen, auch Lagardes Etymologie, der das Wort mit אָטאַן, kommen zusammenbrachte.

### Saduattes.

Von G. Hüsing.

Kroisos regierte 555—541<sup>1</sup>; sein Vorgänger und Vater ist Walweiates, der also bis 555 regiert und 562 den Krieg mit Hwahšatara II. beginnt. Er soll nach der Liste des Afrikanus 49 Jahre regiert haben, nach Herodotos (I 25) sogar noch acht Jahre länger. Die Angabe des Afrikanus führt auf 605—556 und ist offenbar richtig, denn sie stimmt zum Marmor Parium, das sich ja auch für Kroisos bewährt.

Vorher soll ein *Sadvartys* mit 15 (Afrikanus) oder 12 (Herodotos) Jahren regiert haben, also von 621—605 (625—613); vor ihm Arduš 38 (Afr.) oder 49 (Her.) Jahre, also von 660—621 (675—625). Also stürbe Gugu 660 oder 675, in Wahrheit aber stirbt er, wie wir voraus nehmen wollen, um 643.

Also sind die Angaben der Liste falsch und die des Herodotos erst recht. Der Unterschied beträgt 17 (oder 17 + 15) Jahre, wobei wir die Angabe der Liste vielleicht noch auf 15 herabsetzen könnten, je nachdem sie ihre Regierungsjahre rechnet. Ihr gegenüber kommt Herodotos jedes Falles überhaupt nicht in Frage.

Nun ist es aber doch merkwürdig, dass Arduš, wenn er als Nachfolger des Gugu 643 begönne und nach Afrikanus 38 Jahre, also bis 605, regierte, gerade in dem Jahre stürbe, in dem Walweiates beginnt — d. h. es wäre für einen Saduattes gar kein Raum. Und mir scheint, es ist auch wirklich keiner; er hat nie regiert, oder richtiger, er ist kein anderer als Walweiates in anderer Sprachform<sup>2</sup>.

Herodotos bringt ihn zweimal, weil er zwei Quellen ineinander arbeitet, was man nach seinem Kunststücke mit *Κραξαρης* und *Αστυαγης* nun vielleicht schon eher für möglich halten wird, obgleich es gegen den Herodotismus freilich arg verstösst.

Aber man lese Herodotos I 16: „Als aber Arduš 49 Jahre König gewesen war, folgte ihm Saduattes, Arduš' Sohn, und regierte 12 Jahre, dem Saduattes aber folgte Aluattes“.

Damit soll ein König abgetan sein, der in verhältnismässig hellem Lichte der Geschichte zwölf Jahre regiert habe, und der nach I 17 Krieg gegen Miletos geführt hätte, da er ja Vater und Vorgänger des Aluattes gewesen

<sup>1</sup> OLZ 1915 Sp. 177 ff.

<sup>2</sup> Ich denke mir das so, dass *Sadvartys* ein \**Swadwejat* wiedergeben will, die frugische Form des lüdischen (*H*)*Walweiates*. Die Früger erhielten das anlautende *S*, die Lüder machten aus dem *d* ein *l*. Darüber später.

sein soll, der eben jenen Krieg von seinem Vorgänger übernommen hat.

Und doch wird der Leser den Eindruck wohl schwer los werden, dass der Beginner des Krieges gegen Miletos vielmehr Arduš war, von dem wir ja in I 15 eben erst erfahren hatten, dass er gegen Miletos zu Felde zog<sup>1</sup>. Von Saduattes wird das aber an entsprechender Stelle (I 16) gerade nicht ausgesagt, und erst I 17 erfahren wir, dass Aluattes-Walweiates seinen Krieg gegen Miletos „von seinem Vater übernommen“ habe. Und gerade hier fehlt die Angabe, dass Saduattes dieser Vater gewesen sei. Kurz, es sieht nicht so aus, als ob die Quelle von I 15 und I 17 einen Saduattes als Vater des Aluattes gekannt hätte, erst I 18 wird dieser Miletos bekriegende Vater mit dem angeblichen Vorgänger von I 16 vereinigt: sechs Jahre von den elf regierte noch Saduattes, Arduš' Sohn, der den Krieg begonnen hatte, die folgenden fünf Kriegsjahre entfallen auf Aluattes.

Schon Heinrich Stein hat diese Worte als eine überraschende Aufhebung des vorher Ausgesagten, als eine Unterbrechung und deshalb als einen Zusatz empfunden, den Herodotos nachträglich gemacht habe. Man könnte eher den Eindruck haben, dass ein späterer Uebearbeiter den Saduattes erfunden und hinein gearbeitet hätte, nur müsste man dann auch annehmen, dass I 13 ursprünglich die Pythia den Mermnaden die Rache im 4. Gliede angedroht hätte statt im 5. Da das aber I 91 wieder aufgenommen wird, scheint für Herodotos die Fünfzahl der Mermnaden doch fest zu stehen, und das um so mehr, als sie auch bei Nikolaos wiederkehrt; nur heisst bei ihm der 2. nicht Arduš, sondern Aluattes. Hier ergibt sich eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die aber an diesem Orte nicht weiter untersucht werden sollen. Für diesmal gilt es nur der Frage, ob es neben (oder vor) dem Aluattes noch einen von ihm zu trennenden Saduattes gegeben haben kann. Erst wenn diese Frage beantwortet ist, können wir weiter zu ermitteln suchen, wie die Fehler in unseren heutigen Quellen aufzuhellen sein werden.

Da will ich denn auf etwas aufmerksam machen, was bisher übersehen zu sein scheint. Vergleichen wir die Regierungsdauern bei Herodotos und Afrikanus, indem wir die Könige einmal nur mit Nummern bezeichnen, um den Aufriss deutlicher hervortreten zu lassen:

I	Herodotos	38	Afrikanus	36
II	„	49	„	38
III	„	12	„	15
IV	„	57	„	49
V	„	14	„	15 (= 14)

<sup>1</sup> Wie vorher freilich auch Gugu.